



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Königliches Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Unterjahren 1,40 Mk., bei den Hauptabnehmern 1,20 Mk.

Insertions-Gebühr
für die 5 gehaltene Spaltenbreite oder deren Raum 1 3/4 Pfg. für Private
in Petersburg und Umgebungen 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Nach dem Gesetze vom 2. April 1887 (Gesetz-Sammlung Seite 105) kann die Verwaltung
der durch ein Auseinandergehungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen
Angelegenheiten, als Pflanzung, Erntten, Gärten, Lehm- und Sandgruben, Etübenräume u. s. w.,
sowie die Vertretung der Interessenten Dritten gegenüber auf Antrag durch die königliche General-
Kommission dem Gemeindevorstande übertragen werden.

und gebaut worden. Uns scheint es unlogisch und
unloyal, wenn die „Königliche Volkszeitung“ noch
jetzt ihre Ausführungen in Ignoranz der Denkschrift
von 1888 auf die durch Entwicklung der
Eisenbahn hinwiegend gewordene Denkschrift
von 1884 zu stützen unternimmt, worin man nur
wünschen, daß die Marineverwaltung, von dem aus sie
beruht hat, nicht kurzfristige und engherzige
Verweigerungen früherer
Jahre, es mit Erfolg versucht, die
bedrohliche Lücke in unserer Kriegs-
rüstung auszufüllen.

Sof- und Polizeiverordnungen. Das
Königliche Kommando hat die Befehle
in Petersburg und Umgebungen 10 Pf.
für die 5 gehaltene Spaltenbreite oder deren Raum 1 3/4 Pfg. für Private
in Petersburg und Umgebungen 10 Pf.

Merseburg, den 8. November 1894.
Der königliche Landrath. Weidlich.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Meine Marine.
Die Nachrichten von dem vor einigen Wochen
erfolgten Eintreffen unserer Kreuzer-
division in Ostasien ist von einem großen
Theile der Presse mit einem freudigen „Entzückt“
beglückt worden, als ob wir nunmehr sicher sein
könnten, daß die deutsche Marine unter allen
Umständen im Stande sei, die Interessen der
Deutschen in Ostasien, ihr Leben und ihr Eigentum
wichtig zu schützen. Gewiß, so lange der
Ostasien die deutsche Kriegsmarine auf ihrer selbst
wollen respektiert, wird das der Fall sein, wie
aber, wenn das deutsche Reich einmal mit einer
der ostasiatischen Regierungen in einen Konflikt
käme, wie er in Kriegszeiten so leicht möglich ist,
und diese Regierung sich mit der Frage be-
schäftigt, ob denn die deutsche Kriegsmarine dort
draußen nützlich so sehr achtungsvollere
repräsentiert ist und repräsentiert werden kann,
daß ein Kriegesangelegenheit entstehen möchte?

gelegt worden, und durch die neuesten Er-
gebnisse so nachdrücklich belegt, daß sie freilich
allgemein bekannt sein dürfte. Wenn
nun die Marine-Verwaltung in dem Etat für
1895/96, wie die „Königliche Volkszeitung“ über
„eine ganze Flotte von Panzerkreuzern“ fordert,
so wird man ja freilich abwarten müssen, wie
viel davon wahr ist, jedenfalls ist eine aus-
giebige Verfertigung unserer Kreuzerflotte nicht
bringend genug zu wünschen. Die „Königliche
Volkszeitung“ scheint freilich anderer Ansicht zu
sein, denn sie vertritt unter Bezugnahme auf die
Marinedenkchrift vom 11. März 1884 nachzu-
weisen, „daß Deutschland an einem oder zwei
Kreuzern zu Abwehrrückstellungen genügt habe,
weil die Flotte, welche deutsche Schiffe in
fremden Meeren während eines europäischen
Krieges, an dem Deutschland theilhaftig wäre,
zu übernehmen befähigt sein, nicht nur
ein zweites sein könne.“ Wenn die „Königliche
Volkszeitung“ auch jetzt noch sich auf die
Denkschrift von 1884 stützen will, so überläßt sie die
tatsächlich gänzlich geänderten Verhältnisse voll-
kommen. Seitdem sind eben in Süd-
amerika, in Ostasien, eine Anzahl von
Kreuzern entstanden, welchen man an der
Schiffen, wie sie damals für den über-
seeischen Dienst geeignet und aus-
reichend waren, und zu denen leider
der größte Teil unserer Kreuzerflotte
noch heute gehört, nicht mehr imponieren
kann. Man braucht aber gar nicht an über-
seesische Verwicklungen zu denken, um gleichwohl
zu der Ueberzeugung zu kommen, daß uns,
nämlich für einen Krieg unmittelbar vor unsern
eigenen Häfen, eine Anzahl starker schneller
Kreuzer dringend nöthig ist. Sämmtliche euro-
päische Seemächte haben in den letzten zehn
Jahren die Zahl ihrer Panzerkreuzer erheblich
gehehrt; mit diesen europäischen Panzerkreuzern,
denen vor bis jetzt nichts Entsprechendes entgegen-
zustellen haben, muß man rechnen, sie würden
im Kriegesfälle auf die Operationen unserer Flotte
schaden, vielleicht verberlich, wirken.

Zum Thronwechsel in Rußland.

In Moskau haben Tausende von Arbeitern
Tag und Nacht hindurch an der Beendigung
des Trauerfriedhofes in den Straßen ge-
arbeitet. Mehrjähriger Sand deckt die Wege.
Das Wetter ist frisch, aber heil. Um einen
guten Platz zu erlangen, von dem aus sie
den Leichenzug sehen könnten, verdrängen
viele Menschen die Nacht auf der Straße.
Bei Tagesanbruch waren die Trottoire
auf dem Wege des Trauerzuges bereits von
der Menge besetzt. In dem Zuge, der die Leiche
des Kaisers Alexanders III nach Moskau ge-
bracht hat, reisten auch der Kaiser Nikolaus, die
Kaiserin Witwe, sowie viele hohe Persönlich-
keiten. Von der Uhr des Sonntagsmorgens
an verjammelten sich ungeheure Menschen-
mengen auf dem Wege, den der Trauerzug nahm.
Die Straßen waren mit Lantennast nicht be-
deckt. Aus der einen Seite des Weges stand
Wälder. Aus Petersburg waren die kaiserlichen
Regalien gebracht worden, die in ein besonders
erweitertes Trauerpaillon niedergelegt wurden.
Die Waage bei demselben verfaßten 8 Leibgardieniere
mit einem Offizier.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Zur Ehrenfeier der Beisetzung wurde der
Leiche des Kaisers Alexanders in Moskau
während zunächst unabhängige Deputationen zu-
gelassen. Der Zug, auf einem nicht hohen
Katafalk aufgeführt, ist offen und zur größeren
Hälfte mit dem Hauptmann besetzt. Die Hügel
des kaiserlichen Leichens sind wenig verändert, nur
der lichte Bart erscheint etwas dunkler; der
Auszug des Gesichtes ist völlig ruhig. Aber
herunterdrückt sieht das Gesicht auf der Brust
des Toten, dem kein Hand und Strich.

England und China

England und China sowohl, wie zwischen Frank-
reich und Japan über Verletzungen völkerrechtlicher
Grenzfälle entstanden sein sollen, können wegen
des lebhaften Verkehrs deutscher Handelschiffe
in Ostasien jederzeit auch an das deutsche
Reich herantreten. Was soll nun werden, wenn
es der diplomatischen Aktion etwa nicht gelingt,
der europäischen Rechtsauffassung Geltung zu
verschaffen? Soll das deutsche Reich eine
Verzögerung seiner Neutralität, seiner Flagge,
seiner Ehre ruhig hinnehmen, oder soll es durch
Einsetzen seiner Kreuzerdivision 2. U. gegen die
japanische Flotte versuchen, in die Recht zu
wahren? Leider scheint die Annahme nur zu
gehört, daß man davon Abstand nehmen
müßte. Denn es würde sich nur ein
unzulässiges Opfer der Kreuzerdivision als Resultat
ergeben, ein Opfer, welches auch dadurch nicht
vermieden, sondern nur vergrößert werden könnte,
wenn das deutsche Reich seine gesammte Kreuzer-
flotte statt der Kreuzerdivision entsendete und
einsetzte. Es fehlt uns fast völlig an
Schiffen, welche in's Ausland geschickt
werden können, und im Stande wären,
auch nur einem leichten Panzerkreuzer
gegenzutreten. Diese Thatsache ist in den
letzten Jahren von derartigem Maße so oft dar-

England und China

Im Hinblick auf diese geänderten Verhältnisse
hat sich die Marinedenkchrift von 1888 in einem
gewissen Gegensatz zu der von 1884 stellen
müssen. In der Denkschrift von 1888 zum
Etat 1889/90 sind sieben „geschickte Kreuzer“
als notwendig bezeichnet. Von diesen ist bis
jetzt also in sechs Jahren glänzend eine bewilligt

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Kaiserhofe.) Unser
Kaiser empfing am Sonntag im Neuen Palais
zu Potsdam den Herzog des Großherzogthums
Sachsen nach der Kaiserin zum Gottes-
dienst nach der Potsdamer Friedenskirche. Am
Montag Vormittag unternahm der Monarch mit
der Kaiserin einen Spazierritt, empfing hierauf
den Staatssekretär des Auswärtigen Amts
v. Marshall und nahm den Vortrag des Chefs
des Zivilcabinetts, sowie Marineminister des Chefs
zur Karte waren die Herren der außerordentlichen
Generalprobe geladen.

Politische Nachrichten.

Ans Straßburg: Statthalter Fürst
Hohenlohe-Langenburg gedankt am Mittwoch
einwilen wieder Straßburg zu verlassen, um am
1. Dezember seinen Posten anzutreten.
Minister von Koller ist nach Berlin zurückge-
kehrt. Die Ovation zu Ehren des Reichs-
kanzlers wird am Sonntag stattfinden.

Der schwarze Jude.

Ein Bilderepigramm aus dem Hofsaalgebirge
von G. v. Heißhauer.
(11. Heftung.)

Am Ufer der Eder erheben sich auf jähem
Fels die Mauern einer festen Burg. Doch rogen
Bäume und Büsche hinein in die Wand und
unvergleichlich schön ist der Blick von dort oben
auf die Berge und Thäler, den glühenden Fluß,
die Schiffer, Städte und Dörfer im Umkreis.
Aber stolze Ritter und anmutige Gesehnen
wohnen zur Zeit unserer Erzählung nicht in den
weiten Räumen. Diese letzteren sind der Aufent-
halt geworden für die Verbrecher des Landes,
das stolze Schloss ward zum Zuchthaus.
Hier sitzen sie, die gegen die Ordnung der
menschlichen Gesellschaft verstoßen, in engen
Zellen, je nach der Schwere der begangenen
That oder je arbeiten in weiten Sälen am
Weißblech, schleifen und sägen Marmor oder find
anderelei beschäftigt.

Der schwarze Jude.

sein wartete und sein Freund weiß, wo er zu
finden.
Ach, wie ist's dem Wilderer so eng zwischen
den Mauern. Eng ist der Schloßhof, klein das
Süd-Himmel, das über ihm blaut und drüber,
man könnte sie fast mit der Hand greifen, die
blauen Berge, die letzten Ausläufer des
Hofsaal. Und der Fluß tief unten, er kommt
aus seinen geliebten Bergen und sein Rauschen
hat ihn oft Grube gebracht, Grube aus der
Ferne in seine einsam, dumpfige Zelle. Ach
einmal, einmal nur hinaus!
Ob sie ihn reut, die That, zu der ihn sein
gutes Herz getrieben?
Und wie peinlich sie seinen Körper! Als sei
er ein Wüderer. O, er wüßte es wohl. Und
doch, er hat es sich leichter gedacht. Wann hätte
ihm den Fuß an eine Kette geschlossen! Und
am anderen Ende der Kette die schwere, schwere
Steinlast. Sie machte ihm das Gehen nur
möglich, wenn er sie aufhob und im Arm mit
sich führte.

Der schwarze Jude.

Und doch hoßte Lude. Hier in den Mauern,
das sahste er, hielt er es nicht lange aus, es
war sein Tod. Dazu die Schanden, welche
unruhig in die Ferne schweifen, nach seinen
Bergen, nach den Menschen dort. Hatte dem
Jude Wägen sein Thun etwas genutzt, waren
ihm die erwarteten Vortheile geworden? Hatte
der Lindenwirth, dadurch vielleicht milder ge-
stimmt, dem Wägen der Liebenden nachgegeben,
beharre er noch trotz auf seiner Weg zurück?
Wie stand, es um Gepar, seinen Gefährten,
dachte er seiner? Wer gab auf die peinigenden
Fragen Antwort?
„Der schwarze Jude dasf von heute an wegen
seiner tadellofen Führung mit den übrigen Gefan-
genen seinen Spaziergang auf die nähere
Umgebung des Schlosses ausdehnen. Dem be-
trübten Aufseher wird zur Pflicht gemacht,
keine bei der Aufsicht nöthige Vorschriften-
regel außer Acht zu lassen!“
Als dem Wilderer dieser Befehl des Komman-
danten vorgelesen, spielte ein triumphirendes
Lächeln um seine bartlosen Lippen. Denn der
schöne volle Bart war gefallen, das kausse
Paar kurz gelehrt, und in der Strahlungs-
leuchtende Hülle wohl, selbst Caspar nicht auf den
ersten Blick seinen Genossen erkannt. Doch
dieses veränderte Aussehen machte dem Wilderer
die wenigste Sorge, es konnte ihm für später
nur noch dienlich sein.

Der schwarze Jude.

Zum zweiten Male ist er mit draußen in der
näheren Umgebung der Burg. Wie hatte sich
seine Brust erweitert. Wie hatte sein Auge ge-
blüht! Da lagen sie frei vor ihm, die Berge und
Wälder, die er liebte. Werden sie ihm wieder
entnommen aus ihrem fahlen Schatten?
Traumend schaut er hinüber.
Der Aufseher ist eine Strecke weiter mit einem
anderen Gefangenen beschäftigt, der eine Garten-
arbeit befragt.
Da tönt aus dem nahen Gebüsch der Schlag
einer Amsel. Einen Moment sucht es über das
Aussicht des Wilderers, einen Moment nur. Der
Aufseher, der eben krüchelnd, sieht ihn an
einem Baum gelehrt, die schwere Kugel im Arm,
den Blick auf die Berge gerichtet.
„Er jammert! Er reht sich wieder hinaus,
wer mag's ihm verhindern?“ denkt der Mann
und wendet sich wieder zu seinem Gefangenen.
Sitzend fällt neben Lude ein blühender
Gartenrand zur Erde. Unbeweglich, wie aus
Stein gehauen, steht der Wilder. Jetzt fällt
ihm die schwere Kugel aus dem Arm. Er läßt
sie einige Minuten liegen und blickt sich dann
milde zur Erde, sie wieder aufzunehmen. Das
kleine leichte Ding ist in seinen Händen und
ein leichtes Lächeln liegt auf dem gezeichneten
Antlitz, als er mit den anderen Schicksalsgenossen
durch das enge Börtchen im Thore den inneren
Schloßhof betritt.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch, den 14. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
 verleihere ich im „Café“ hier:
Verschiedene Möbel.
 Merseburg, d. 12. Novbr. 1894.
Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.

Reißtische-Auction.
 Dienstag, den 20. Novbr. er.,
 Vormittags 10 Uhr
 sollen im Gemüth der Rittergutes
Gosfeld ca. 800 Stuch 3 jähr. weinene
 und laubblüthene

Reißtische
 eigenlich meistbietend verkauft werden.
 Gosfeld, den 12. Novbr. 1894.
Das gräf. von Zsch. sche
Reisamt.

Der ca. 4 Morgen große **Garten**
 in meinem Grundstück Unteraltersburg,
 Winkel 6, ist zum 1. April f. 3. anverkauft
 zu verpachten. **Wittne W. Regel.**

Achtung!
 Ich kaufe eine kleine
Wassermühle
 mit etwas Acker, wenn mein schönes
Zinshaus in Leipzig in Zahlung
 genommen wird. **Gutsleben 14, 000**
 Markt. **Ähere Auskunft erstelle**
F. Sack, Leipzig.
 Schillerstr. 73 B 1.

600,000 Mk.
 Fonds einer Stiftung, nach getheilt, bin
 ich beauftragt à 3 1/2 — 3 3/4 % auf lange
 Dauer geg. Adresshypothek zu verleihen.
 Wählungen v. Hypothekanten erbitte dalbstig.
B. J. Baer,
 Bankgeschäft, Salzstr. 6.

Krikets 130 Stück
Grundcofs 60 Pfg. a Gentner
 ganze Fudren billiger.
Carl Ulrich, Rauchhändlerstr.

Speisemöhren
 (Carotte von Nantes)
 und gesunde Aufschuß daraus als
Futtermöhren
 liefert Domaine Schladebach 6 Köstbau.

Anerkannt bestes
Klaunenöl
 für Nähmaschinen und Fahräder
 aus der Knochenschliffabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
 ist zu haben in allen besseren Handlungen.

Abessinier-Brunnen.
 Ein jeder aufstellen — ziehen ohne
 gegrienen Heusen. Klare Quell-
 wasser aus jeder Tiefe direkt aus
 der Erde — Bei ständlicher
 Lieferung von:
 50 70 100 120 Elmsen
 1/2 der Preis für 3 meter Tiefe
 25 30 35 45 Mark
 jeder motor tiefer kostet
 600 120 150 220 Pfennige
 franco in die Handlung. Abnahme
 und illustrierte Preislisten gratis.
Carl Blasendorff
 Berlin O, Thaurstrasse 5.

Herren und Damen
 sind bei **Nebenverdienst**, dauernd
 und recht ohne Mühe und Zeitaufwand,
 Minder u. Erklärung free, geg. vorbr.
 Einsend. von 50 Pfg. in Brief.
Sandelschule Breslau,
 Nicolaistr. 61.

Mehrere Rover
 mit Kappenreifen, 9 u. 10 Modell, unter
 Garantie preiswerth abzugeben.
Gustav Engel,
 Weiße Mauer 7.

Werde zum Schlichten
 faulst und zahlt die
 höchsten Preise **Hofschlächtere**
W. Kolbe.

Ein Sub mit dem
Kalbe steht zu verkaufen
Menschau 7.

Denjenigen, welcher mit meine Tauben
 weggegangen hat, fordere ich hiermit
 auf, dieselben sofort an mich abzugeben,
 andernfalls ich sie ihm gerichtlich abfordern
 lasse. Vor Anlauf wird gewarnt.
Theodor Krabner, Weiden.
Ein Zaikentuch ist auf dem Wege
 Puffen-Groselena gefunden
 worden. Abgehoben beim
 Schneiderm. **W. Krell, Großleina.**

Alters- u. Kinder-Versorgung
 Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
 gemäßen Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter
 besonderer Staatsaufsicht auf Gegenfeitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Markt
 Vermögen größte Sicherheit bietenden u. mit öffentlicher Sparrkassa verbundenen
Preussischen Renten-Versicherungsgesellschaft.
 Prospekte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, u. den Vertreter:
Herm. Pfantsch in Merseburg.

G. Neidlinger
 Königl. Hofb. Friedrich Carl v. Preussen.
Original Singer-Nähmaschine
 Schönster Stiel! Leichteste Handhabung! Größte Dauer!
 sind die Eigenschaften, denen die Original Sing-Nähmaschinen ihre un-
 vergleichlichen Erfolge verdanken.

Die neue Familien-Nähmaschine
 der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich
 wieder, wie alle bisherigen Gegenstücke dieser Fabrik, als ein glänzender
 Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterständig in der Konstruktion, leicht in der
 Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer-Maschinen
 für Webnäherei, Damen-Konfektion und industrielle Zwecke sind im Ge-
 brauch, mehr als 300 erste Preise denselben verliehen worden, so jetzt
 wieder von allen Ausstellern auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung.
34 erste Preise.
Merseburg, Breitestr. S.

Aerztlich empfohlen!
 * * *
 Trinkt
Cibils Bouillon!
 * * *
 Ueberall käuflich!

Ein großer Transport
 hochtragende u. neumilchende
Rühe,
 sowie 1/2 — 1 1/2 jähr. Färsen
 steht von **Mittwoch** ab bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnbergger.

Jeder
 ist im Stande, durch meine briefl. Vorträge
die Buchführung
 ohne Hilfe eines Lehrers spie-
 lend zu erlernen. Kurs Mk. 1.50 Brief.
Bäck's Handels-Schule,
 Breslau, Nicolairstr. 61.

**Ausf. u. Kuchte, Pferde- u. Ochsen-
 u. Ochsenjungen, Wä-
 gen, Feld- und Ziegelei-
 arbeiter** besorgt schnell und billig
A. Elsner, Breslau,
 Schwertstr. 22

Eine für jedes Geschäft passende
Wohnung mit Laden
 sofort zu vermieten und zu leihen.
F. Peuge, Amthausstr. 6 a.
 Ostw. u. 1. 15. Febr. eine **Farterre-
 Wohnung v. 4 — 5 Zimmern** nebst
 Dachl. Offerten mit Preisangabe sind zu
 richten an **Hr. S. Cambion, Reibem**
 a. d. Mauer (Weiß) 9

2-3 Zimmer
 sucht als **Bureau**
 Rechtsanwält **Baeger.**
Markt 30
 freundliche Stube u. Kammer,
 möblirt oder unmöblirt zu vermieten.

Frischen Schellfisch und Zander
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**
Germanische Fischhandlung
 Fisch auf Eis:
Zander, Schellfisch, Cabelljan, Schollen, grüne Heringe, Räucherhasen und Fisch-Conserven, Citronen, Neunaugen, Kollmops
 empfiehlt **W. Krämer.**
Büdinge à Kiste 1.40 Mk.
 Mittwoch auf dem Wochenmarkte
 frisch auf Eis eintreffend:
 Schellfisch, Cabelljan billig, grüne Heringe
 3 Pfd. 25 Pfg., Büdinge, Spotten, Alal,
 geräucherter Schellfisch und Kebabheringe,
 Büdinge à Kiste 1.40 Mk., Spotten
 à Kiste 1.50 Mk., Brätheringe à große
 Dose 3 Mk. Egelers außer Mittwoch's
 stets bei 3 P. R u f e am Markt zu haben.
Adolf Schmieder aus Halle a. S.

Emser Kränchen,
 frische Küllung,
Selters- und Solwasser von
 Dr. Straube,
Selterswasser, naturliket,
Emser und Sodener Pastillen
 empfiehlt **Oscar Leberl,**
 Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstr. 16

Hausfrauen prüfet!

Welsch goldene Medaillen

LINDE'S KAFFEE
 Eine Messerspitze
 voll ersetzt 1/2 Loth
 feinsten Bohnenkaffee
 überall zu haben à Dose 30 Pfg.
GEBR. LINDE,
 Dornmund.

9 Pfd. ff. Schweizerkäse M. 6. — Naan.
J. Hofmann, Fischhandl., München.
Prima

Portland-Cement
 in 1/2, 1, und 2 Tonnen billigst bei
Carl Herfurth.

J. Leidel,
 Oberbreitestr. 18,
 bringt feinlager festschaffertigste
 Herrenweine, Frischkäse,
 Hofweine, sowie sämtliche
 Artikel in **Korbutaren** in
 empfehlender Güterung, **Barisch**
 gefestigt unterm Selbstkostenpreis.

Strickgarne
 liefert Jedem direct (Wäster umsonst free.)
Georg Koch, Garn- u. Erfurt 2.

Die **Generaterversammlung**
 des **Armenpflege-Vereins** der
Altensburg findet **Mittwoch, den**
14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale
 der **Herberge** zur **Heim** a. t. b. (Härl-
 straße) statt.
 1) Jahresbericht.
 2) Rechnungslegung.
 Sämtliche Mitglieder des Vereins sind
 zur Theilnahme berechtigt.
Der Vorstand.

Das erste Nähen
 für die **Versehrung** in der **Altensburger**
Feuerabtheilung findet **Donnerstag,**
den 15. d. Mts., von 3 Uhr ab bei Frau
Julius Blande statt.
 Wir bitten auch in diesem Jahre um
 rege Theilnahme beim Nähen sowohl, wie
 auch um gütige Gaben an Geld, wollenen
 Strümpfen und warmen Wädhern. Es ist
 105 Kindern zu beschenken.
Ch. Grumbach, G. v. Katsch,
D. von Kehler, A. Schönberger,
W. Schraube, W. Blande.

Gründung 1859.
Versand-Geschaft
J. Lewin,
 Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.
 Umtausch bereitwilligst.
Proben porto frei.
 Für Weihnachts-Geschenke
 sich besonders eignende Artikel:
Thüringer Wapp,
 doppeltbreit, extraschwere Qualität
 für Hausschilder, gestreift, karriert
 und melirt.
 Mtr. 33 Pfg., 38 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg.
Tuch-Stoff, doppeltbreit,
 schweres, glattes, grünes Gewebe
 f. Haus-u. Strassentheil, alle Farb.,
 Mtr. 55 Pfg., 70 Pfg., 85 Pfg., M. 1, 20
Fantasia-Cheviot,
 doppeltbreit, schwerer solider Stoff
 für Haus- und Strassenkleider in
 melirten Farbtönen,
 Mtr. 75 Pfg., 85 Pfg., 95 Pfg.
Foult und Diagonal,
 doppeltbreit, grüßes glattes rein-
 wollenes Gewebe für Costumes,
 sämtliche Farben,
 Mtr. 65 Pfg., 80 Pfg., M. 1, —, M. 1, 25.
Damentuch,
 reinwoll vollgütig extrabr. Qualit.,
 Mtr. M. 1, —, M. 1, 25, M. 1, 50.
Cheviot,
 reinwoll schwerfallende Qualit., in
 sämtl. Farbtönen, doppeltbreit,
 Mtr. M. 0, 90, M. 1, 25, M. 1, 50, M. 1, 75.
 Sämtliche Kleiderstoffe sind bis zur
 elegantesten Art im Lager.
 Aufträge von 20 Mk. ab postfrei

Ortskrankenkasse
 der **Schneider.**
General-Versammlung
 Dienstag, den 20. Novbr.,
 Abends 8 1/2 Uhr
 in der **Schneiderherberge, Saalstr. 13.**
 Tages-Ordnung:
 1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung
 der Rechnung des laufenden Jahres.
 2. Ergänzung des Vorstandes.
 3. Berichterstattung über den Stand der
 Kasse.
 4. Erörterung der Frage über Bestand
 oder Schließung der Kasse.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder,
 sowie deren Arbeitgeber ist dringend not-
 wendig. Die rückständigen Beiträge müssen
 bei dieser Versammlung begleichen werden,
 andernfalls selbige polizeilich eingezogen
 werden.
 Merseburg, den 12. Nov. 1894
Der Vorstand,
 Otto Hilmer, stellv. Vors.

Bauern-Verein
 Merseburg u. Umgegend.
 Den geehrten Mitgliedern zur Nach-
 richt, das unter diesjährig:
Herbstvergnügen,
 bestehend in **Concert, Theater**
 und **Ball** am **Donnerstag, den**
15. Novbr. er., von Abends 7 Uhr
 ab in den Räumen des **Levioli** ab-
 gehalten werden soll. — Um der Ver-
 sorgung des Saales vorzugehen, bitten
 wir, die Einladungen möglichst zu be-
 schränken. — Programme gelangen am
 Saal-Eingang zur Verfügung.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Empfehle mein:
Saal-Localitäten,
Vereinsszimmer und **Regelbau**
 den **erweiterten Vereinen** und **Gesell-**
schaften aufs Angelegentlichste.
 Eigenh. **J. Jessich.**

Feldschlößchen.
Mittwoch: Salzknochen.
A. Kiessler.

Volksbibliothek - 12.1. Nahtb.
Nachruf.
 Nach längerem Leiden verschied unser
 langjähriges Mitglied, **Kamerad Gott-**
lob Prüfer zu **Leu d. g.** Sein fests
 kameradschaftlicher Sinn wird ihm ein
 bleibendes Andenken im **Krieger-Verein**
 Rauen sein.
 Rauen, im November 1894.
Der Vorstand
 des **Krieger-Vereins Rauen.**